

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Elbingsche

von Staats- und



Preussische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N<sup>ro.</sup> 87. Elbing. Montag, den 29ten Oktober 1821.

Berlin, den 20. Oktober.

Des Königes Majestät haben geruht:

den 27. Sept., den Kapr. v. Stutterheim des 1ten Inf. Regts., u. den Kapr. v. Voß vom 2ten Bat. 1ten Bw. Regts., zu Majors zu befördern; dem Major v. Wostrowski, Kommandanten des Invaliden-Hauses zu Rybnick, den Charakter als Obrst. Lt.; dem Obr. v. Schmiedeberg, Kommandeur des 2ten Wägen-Regts., bei seiner Entlassung den Charakter als Gen. Major; und

den 3. Okt., dem Major v. Meerheimb, Adjut. des Prinzen Friedrich von Preußen R. H., bei seiner Entlassung, den Charakter als Obrst. Lt. beizulegen.

Paris, vom 10. Oktober.

Der Moniteur hat einen Auszug mit dem Namen „Massabiau“ unterzeichnet, aufgenommen, worin die Frage: ob die Griechen, indem sie die Waffen gegen ihren Oberherrn ergriffen, das Recht auf ihrer Seite haben, und ob der Oberherr, gegen den sie sich auflehnen, zu den legitimen zu rechnen sey? beantwortet und geprüft wird. Gewissermaßen ist er selbst gegen den Gen. de Bonald und dessen Behauptung, daß das Reich der Osmanen nicht auf das heilige Recht der Legitimität Anspruch machen könne, gerichtet und das Resultat läuft darauf hinaus, daß es das Interesse der Völker sey, die Legitimität auch in ihren

Verirrungen und Ausschweifungen zu achten, aber eben so sey es dagegen das Interesse der Legitimität, nicht das Interesse der Völker aus den Augen zu verlieren; Reaktionen von dieser Seite, nämlich der Unterdrückten gegen Unterdrücker, wären, wenn sie einmal im Gange begriffen, schwer oder gar nicht zu hemmen, dem Ausbruche derselben aber könne vorgebeugt werden, durch weise Institutionen, welche einerseits der Tyrannei, so Revolten erzeuge, und andererseits den der Legitimität so nachtheiligen Revolten haltbare, vielleicht unüberwindliche Schranken setze.

Hannover, vom 13. Oktober.

Jedermann, der das Glück gehabt hat, dem Könige vorgestellt zu werden, ist von dem leutseligen Betragen des Monarchen entzückt, und auch Se. Majestät sollen, wie die Umgebung versichert, sich hier sehr zu frieden fühlen und lange nicht so heiter gewesen seyn. Bis jetzt bekommt dem Monarchen der Aufenthalt in Herrenhausen sehr wohl, und es steht zu wünschen, daß wir das gegenwärtige milde Wetter behalten, da Herrenhausen eigentlich nur eine Sommer-Residenz, und zum ordentlichen Heizen daselbst, Kamine ausgenommen, keine Einrichtung vorhanden ist. — Es heißt, daß der König bis gegen die letzten Tage dieses Monats hier verweilen und dann über Göttingen eine Reise nach dem Harz antreten werde.

Copenhagen, vom 9. Oktober.

Kapt. Stage hat in Canton, die Schulden der königl. asiatischen Compagnie, nebst den Zinsen bezahlt; dagegen aber gegen Obligation der Compagnie wieder eine neue Anleihe von 96,000 Piastern gemacht. Dem Capt. Brock, welcher während einer Zeit von 7 Jahren und acht Monaten auf Java in Gefangenschaft gewesen, wurde die schon früher bestimmte Vergütung von 4 holl. Thälern täglich zugestanden.

Sieben der bedeutendsten Häuser hieselbst besaßen vor dem Kriege zusammen ungefähr 10 Millionen Rtblr. dän. Cour.; ungefähr eben so viel, als die ganze im Königreiche jetzt umlaufende Masse von Reichsbankzetteln.

Der ohnehin seit vier Jahren beständig geschwächte Handel zu Alexandrien, scheint durch den Aufstand der Griechen gänzlich vernichtet zu seyn; besonders trug das Embargo zur Stockung und zum Abschneiden aller Handels-Verbindungen bei. Es hat an 50 Schiffe von allen Flaggen betroffen, wovon ein Theil beladen und segelfertig war.

In Tunis herrschte laut Briefen vom 18. August bedeutender Getreidemangel, besonders durch die bis dahin ausgebliebenen Zufuhren vom schwarzen Meere.

In Stockholm hat man jetzt angefangen Pech Oel zur Gasbeleuchtung zu gebrauchen, welches eine treffliche helle Flamme giebt und äußerst wohlfeil ist.

St. Petersburg, vom 5. Oktober.

Der Baron von Stroganoff, ist am 25. Septbr. von Odessa hier angekommen.

In einem kaisert. Ukas vom 4. d. wird wegen des Handels auf den aleutischen Inseln und in den russischen Besitzungen längs der Nordwest-Küste von Amerika, unter anderen Folgendes bestimmt: §. 1. Aller Handel, Wallfischfang, Fischfang und jeder Erwerbszweig auf den Inseln, in den Häfen und Meerbusen, und überhaupt über der ganzen Nordwestküste von Amerika, von der Bering-Straße an bis zum 51° nördl. Breite, so wie längs den aleutischen Inseln und an der östlichen Küste Sibiriens, wie auch längs den kurilischen Inseln, das ist, von der Bering-Straße bis zum Süd-Kap der Insel Urup, namentlich bis zu 45° 51' nördl. Breite, wird einzig russischen Unterthanen zu treiben gestattet. §. 2. Jedem ausländischen Fahrzeuge ist mithin verboten, an den zu den russischen Besitzungen gehörenden und im vorbergehenden §. bezeichneten Küsten und Inseln, nicht nur zu landen, sondern auch sich denselben in einer Entfernung von weniger als hundert italienischen Meilen zu nähern. Wer dies Verbot übertritt, ist mit der ganzen Ladung der Confiskation unterworfen u.

Von der molbauischen Grenze,  
vom 30. September.

Alles in dem Kloster von Seck von den Bojaren hinterlegte Vermögen haben die Griechen, ehe sie sich ergaben, vernichtet. Die Janitscharen verschonten nicht einmal die Mönche des Klosters, und Salih Pascha war über das Benehmen seiner Truppen sehr aufgebracht. Um die in den Gebirgen herumstreifenden Griechen, deren viele unter mannigfaltigen Verkleidungen nach Bessarabien zu entkommen suchten, aufzuheben, schickte er 100 Mann dahin aus, die übrigen Truppen zogen nach Braila, Salih Pascha selbst aber reiste am 25. von Seck nach Jassy zurück. Die Griechen tödteten alle Pferde, die den Hunger und Mangel überstanden hatten, vor der Uebergabe des Klosters, so daß den Türken nicht eins in die Hände fiel.

Constantinopel, den 10. September.

Die türkischen Befehlshaber in Albanien und Epirus haben Befehl erhalten, mit den insurgirten Albanern zu unterhandeln, und gegen alle mahomedanischen Häuptlinge des Landes mit Milde zu verfahren; gegen Ali aber, der alle Mühe anwendete, Gnade zu erwirken, ist man unerbittlich. Vor einigen Tagen wurden zwei angesehenen griechische Kaufleute aus Smyrna hier hingerichtet. — Die Stadt ist ruhig und starke Truppen-Abtheilungen halten den Pöbel von allen Excessen ab.

Biram Pascha, Feldherr in Macedonien, soll in Ungnade gefallen seyn.

Smyrna, vom 2. September.

Die französische Brigg Rufe ist gestern von ihrer Fahrt an die syrische Küste zurückgekommen, und bringt die Nachricht, daß der Pascha von Akre Befehl ertheilt hatte, den französischen Consul festzunehmen; dieser rettete sich nur mit tausend Gefahren, nebst seinem Dragomann. Auf Cypern dauerten die Ermordungen fort, und der französische Consul, Hr. Mechin, war sehr besorgt für die Zukunft; der Pascha wollte seine und seiner Familie Abreise nicht gestatten.

Zante, vom 2. September.

Ismael Gibraltar hat zwei neuerer Schiffe geplündert. Das mit Seide beladene Schiff, wegen dessen man Sorge gehabt, ist von einem Tripolitaner nach Bengaz gebracht und dort verkauft worden. Ein sardinischer Kapitain ist von den Türken, angeblich wegen Verletzung des Völker Rechts, gebängt worden, nur um sich seines vielen Geldes zu bemächtigen.

London, vom 5. Oktober.

Gestern stieg Herr Green, in seinem Basson, zu Brighthelm auf. Der Wind trieb ihn nach der See, und er fiel durch einen unglücklichen Umstand in dieselbe. Ein von Dieppe eben kommendes Paketboot rettete ihn indessen glücklich.

Die Congreve'schen Raketen sind beim Wallfischfange mit dem besten Erfolge gebraucht worden.

Es sollen 6 Kriegsschiffe von mahagoni Holz erbaut werden.

General Cambrone, welcher die französische Garde in der Schlacht von Waterloo kommandirte, begleitete den König von England als Ehrengarde nach Lille.

Eine bei Hartlepool gefundene Auster maß 81 Zoll im Umfange und wog anderthalb Pfund.

In Glasgow erleuchtet man das Zifferblatt der Thurmuhre die Nacht hindurch mit Gas, das bei Aufgang der Sonne von selbst erlischt.

Gestern wurde ein funfzehnjähriger Knabe, wegen Taschendiebstahls nach dem Polizeibureau gebracht, er gehört zu einer aus 14 Knaben bestehenden Bande, wovon der eine, im Mündern besonders geschickt, einem jeden seiner Gefährten in der Kunst zu stehlen und Taschen zu leeren, praktischen Unterricht giebt.

Major André ward bekanntlich im nordamerikanischen Befreiungskriege, als Kundschafter, von einem Kriegsgerichte zum Stricke verurtheilt. Jetzt werden seine Gebeine feierlich ausgegraben. Manche betrachten ihn als einen gewöhnlichen Spion, dem ganz recht geschehen sey; Andere als ein unglückliches Opfer. — Der amerikanische General Jackson hat in Florida, schon den zweiten Tag nach der Besitznahme, sehr gute Einrichtungen in Hinsicht der Polizei getroffen. — Die Patrioten haben in Nieder-Peru das alte spanische Heer geschlagen und dessen Anführer Weimar (?) getödtet. — Omar, Scheik der Tarassa Araber, welche die Wüste zwischen Portandit und Tomburu inne haben, ist zu Barbours (wahrscheinlich einer englischen Niederlassung an der Westküste von Afrika) angekommen, um einen festen Handelsvertrag wegen des Gummi abzuschließen. Dieser neue Weg verspricht für künftige Reisende sichere Aufschlüsse über das Innere von Afrika.

In New-York ist 1816 eine Bibelgesellschaft entstanden, die bis zum 1. Mai 1821 an 140,000 Bibeln und Testamente vertheilt hat.

London, den 12. Oktober.

Herr Ward, der britische Charge de Affaires in Lissabon, hat den Cortes in einer Note Vorstellungen gegen das Gesetz gemacht, nach welchem allen aus England eingeführten Wolken-Waaren eine so hohe

Abgabe auferlegt werden wird, daß es die Einfuhr derselben mit anderen Worten gänzlich verbieten heißt. Diese Note soll in so starken Ausdrücken abgefaßt seyn, daß man unangenehme Folgen davon befürchtet.

Die Kugel und das Kreuz für den St. Paulsturm sind beinahe fertig. Die alte Kugel war aus 14 Stücken zusammengesetzt, die neue besteht aber nur aus 2 Stücken und wiegt ungefähr 1100 Pfund. Die Höhe des Kupferwerks, welches die Kugel trägt, ist 27 Fuß, und wiegt ungefähr 7700 Pfund.

Im Garten des Herrn Maccaloch in Guernsey wächst eine Gurke, die am vergangenen Sonntage vor 8 Tagen 7 Fuß lang war.

Eine sehr bedeutende Menge gefasster Diamanten wurden vor einigen Tagen von einem Zollbedienten in Dover confiscirt. Der Eigenthümer erhielt in dessen von der Regierung die Erlaubniß, sie in einzelnen Stücken exportiren zu dürfen; doch mußte er dem Zollbedienten ein Geschenk von 1000 Pf. Sterl. machen.

Vor einigen Tagen hatte ein Kohlenträger die Frau seines Cameraden verführt, und dem zufolge hielt die ganze schwarze Jury Gericht, verurtheilte Jene für und wider, und fand den Beklagten schuldig. Er mußte erscheinen, und nachdem er eine Geldstrafe von 5 Schillingen bezahlt hatte, wurde er auf eine Leiter gesetzt, ein Sack diente ihm als Sattel, und Strohbinden ersetzten die Stelle der Reigbügel. Man band ihm die Füße fest, 4 Cameraden hoben die Leiter auf, und die Prozeßion setzte sich in Bewegung, indem einer von ihnen mit einer Klingel in der Hand vorausging, und sowohl die Anklage als auch das von dem hohen Tribunal ausgesprochene Urtheil in Versen proclamirte. Tausende von Weibern und Kindern folgten laut jubelnd dem Zuge durch den Strand, und da einige derselben ihre Wuth über die begangene Mißthat an dem armen Verbrecher durch Steinwürfe ausließen, so bot er alle seine Kräfte auf, um sich loszumachen, aber die Binden um die Knöchel seiner Füße hielten ihn fest, und er mußte aushalten, bis er vor dem Hause der verführten Dame ankam, woselbst die Anklage und das Urtheil nochmals proclamirt wurden, und er sodann seine Freiheit erhielt.

In St. James Street waren heute Vormittag 12 Maurer beschäftigt, haufällige Häuser niederzureißen; aber die Häuser kürzten über ihnen ein und sie wurden sämmtlich verschüttet. 7 Männer und einen Knaben hatte man bereits ausgegraben, aber 2 von ihnen schienen todt zu seyn.

Die Times sagt: Die Kaufleute behaupten, daß, wenn auch nicht gleich jetzt, dennoch in dem Zeitraum bis zur nächsten Ernte unsere Häfen für die Einfuhr des fremden Weizens geöffnet werden müssen, und zwar darum, weil (auch selbst angenommen, daß die diesjährige Ernte eben so ergiebig als die vorjährige ist) der Unterschied im Gewichte zwischen einem Bushel Weizen von den beiden Ernten 5 Pfund beträgt, indem der Bushel von der Ernte des Jahres 1820 58 Pfund wog und der Bushel der diesjährigen Ernte nur 53 Pfund schwer ist. Sie sagen nun, kann es nicht dargethan werden, daß die vorjährige Ernte mehr lieferte, als zur Consumtion nöthig war, so versorgt uns die diesjährige Ernte nicht hinlänglich, und wir müssen importiren. Wenn wir annehmen, (fahren sie in ihrem Argumente fort) daß das vereinigte Königreich jährlich 12 Millionen Quarters bedarf, so sind in dem Verhältnisse von 5 Pfund per Bushel Deficit beim neuen Weizen mehr als 1 Mill. Quarters zu unserer Consumtion erforderlich, und diese müssen früher oder später eingeführt werden. Bis jetzt ist der Durchschnittspreis für Weizen 70 Sch. 7 Pence, und der Verkauf, selbst der besten Sorten, sehr träge. Ungefähr 500000 Quarters fremden Weizens sollen sich im Reiche unter königlichem Schloß und Siegel befinden.

Die Bevölkerung von Großbritannien wurde im Jahre 1811 auf 11 Mill. 800000 Seelen angegeben, 500,000 Meer- und Landsoldaten nicht mit einbegriffen. Im Laufe dieses Jahres ist aber bekanntlich eine neue Zählung vorgenommen worden, nach welcher es sich nun ergiebt, daß sich die Bevölkerung seit 1811 um 15 Prozent vermehrt hat, und daß daher gegenwärtig 14 Millionen Menschen in England und 6 Mill. 500,000 Menschen in Irland wohnen. Demnach ist die Population in den europäisch-britischen Besitzungen Zwanzig Millionen 500 000 Menschen, und wir nehmen die Bevölkerung in unsern übrigen Colonien folgendermaßen an: In Nord-Amerika 1 Million 500,000, in Westindien 900,000, auf den Inseln im mittelländischen Meere 150,000, in Afrika 130,000, in Asien 1 Mill. 40,000, in Ostindien 70 Millionen, zusammen 95 Millionen 220,000 Menschen. Als das römische Reich den Gipfel seiner Größe erreicht hatte, zählte es 120 Millionen Unterthanen, aber die Hälfte von ihnen trug das Sklaven Joch. Die zum Handel bestimmten Schiffe von Großbritannien vermögen die Last von 2 Millionen 640,000 Tons zu tragen. Die jährlichen Exportationen aus Großbritannien belaufen sich auf 51 Millionen Pfd. Stl., dagegen die Importationen auf 36 Mill. Pfd. Sterl.

Während des letzten Krieges zählten wir 1000 Kriegsschiffe. 154,000 Seelente finden auf den Kauffahrtschiffen ihren Unterhalt. Die jährliche Staats-Einnahme beträgt nach Abzug aller Kosten 57 Mill. Pfd. Sterl. Die Hauptstadt des Reichs zählt 1 Mill. 200 000 Einwohner, und daher eben so viel als Rom in seiner blühendsten Epoche besaß. Das Grundeigenthum in Großbritannien, das Herr Pitt im Jahre 1797 auf 1 Billion 600 Millionen angab, kann jetzt auf 2 Billionen Werth geschätzt werden. Die Baumwollen-Manufakturen des Landes sind die bedeutendsten, und der Werth der jährlich ausgeführten Manufaktur-Waaren beträgt ungefähr 20 Mill. Pfd. Sterl. Kurz, wenn man alle Umstände berücksichtigte, so kann man behaupten, daß das britische Reich das größte ist, welches je auf der Welt existirte.

#### Vermischte Nachrichten.

Auf dem Haberberge zu Königsberg ist eine Dampf-Maschine errichtet, durch welche eine Mahlmühle in Gang gesetzt wird, und eine Dampf-Maschine für die Erntenauger-Papierfabrik ist daselbst bereits angekommen.

Im preussischen Amt Lößbau tödtete der Schmirgel-Schwarz einen alten Wolf mit der Sense, die gerade das Herz getroffen hatte.

Zu Heimbach und Weiß (Reg. Bez. Koblenz) sind seit kurzem drei Personen, ein Mädchen, ein Familien-Vater und eine Mutter von 6 unerzogenen Kindern, durch religiöse Strupel wahnsinnig geworden.

Der Transitverkehr auf dem Rheine und auf der großen Landstraße des linken Rheinufers, war im Sept. sehr lebhaft. Besonders gingen in Lande wies der große Quantitäten Wolle durch Koblenz nach den Niederlanden; ein erfreulicher Erfolg der Herabsetzung des Durchfuhrzolles auf 2 Rthlr.

#### Königsberg.

Cours vom 22. Oktbr. 1821.		Verk.	Käufer.
Ducaten neue	.	f. 9 28	—
— alte	.	9 24	—
Albertsthaler rändige	.	—	4 9
Rubel neue	.	3 6½	3 6½
Friedrichsd'or	.	17 15	17 15
Münze	.	100¼ Rl.	— Rl.
Pfandbriefe Ostpr.	.	—	—
Stadt-Obligationen	.	75½	82
— dito neue Coupons.	.	61½	—
— d'to alte dito	.	86½	—
Staats-Schuldscheine	.	—	69¾
Prämienscheine	.	98	—
Lieferungs-Scheine	.	—	83
Tresorscheine	.	100¾	100¾
Thaler-S.	.	—	—

# Beilage zum 87ten Stüdt der Elbingschen Zeitung.

Elbing. Montag, den 29sten Oktober 1821.

Allen denen geehrten und wackern Künstlern, Kunstfreundinnen und Kunstfreunden, welche mit Liebe und Fleiß, hier die Aufführung des Händelschen Oratoriums, der Messias, so vortrefflich unterstützten, danke ich hiemit von ganzem Herzen. Möge uns allen, die wir hier vereint waren, der schöne Geist der Kunst, der uns beseelte, dann nicht fehlen, wenn wir uns zu einem neuen Feste der Tonkunst, vielleicht an einem anderen Orte, abermals vereinigen sollten.

Elbing, den 27. Octbr 1820.

Urban.

## Verbindungs-Anzeige.

Die bevorstehende Verlinbung meiner einzigen Tochter mit dem Herrn Prediger Eggert, zeige ich hiemit ergebenst an. Elbing, den 29. October 1821. Kickstein, Kaufmann.

## Todes-Anzeige.

Mein 64jähriger Bruder, der Regierungsrath Carl Friedrich Schreiber, welchen ich noch vor wenigen Wochen besuchte, wurde, nachdem er an einiger Entkräftung gelitten hatte, am 22sten d. M. früh um 5 Uhr zu Königsberg nach einem wahrscheinlichen Schlagfluß in seinem Bette sehr plötzlich und unerwartet gestorben. Dies unermittelte Ende ist für mich Ursache herzlichster Trauer. Er war durch seine Kenntnisse und durch seine Thätigkeit in Ehren bekannt. Denen, welche sich seiner freundlich erinnern, mache ich dies, als der Lebendiggeliebte von acht Kindern unserer lieben Eltern, bekannt, ohne Beiläufigkeiten zu ermatten.

Elbing, den 26sten Oktober 1821.

Schreiber.

## PUBLICANDUM.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß zufolge der Benachrichtigung des Königl. Präsidenten des General-Post-Amtes, Herrn Nagler, die seit dem 1ten Oktober v. J. aufgehobene reisende Post zwischen Danzig und Elbing über Schneberg, Neureich und Liegenhoff mit dem 1ten November d. J. wieder in der Art in Gang kommt, daß sie aus Danzig Mittwoch und Sonnabend Mittags um 12 Uhr abgeht, in Elbing Donnerstag und Sonntag frühe um 7 Uhr eintrifft, des Don-

nerstags und Montags Nachmittags um 5 Uhr von Elbing abgeht und Freitag und Dienstag um 8 Uhr hier wieder eintrifft. Es ist uns sehr angenehm, diesen Beweis großer Bereitwilligkeit billigen Wünschen des Publici zu genügen, vorgehen von Seiten der höchsten Postbehörde, zur öffentlichen Kenntniß bringen und dabei bemerken zu können, daß in dem adeligen Gute Schneberger, Nähe an der Weichsel eine Post-Expedition eingerichtet worden, wo vom 1ten November c. ab die Briefe der Umgegend eingeliefert werden können.

Danzig, den 16ten Oktober 1821.

Königlich Preussische Regierung.  
Erste Abtheilung.

## PUBLICANDA.

Wegen des Baues einer neuen Brücke bei dem Schlossberge, wird die gewöhnliche Straße von der Stadt nach Groß-Röbern von jetzt ab auf 14 Tage gesperrt werden, und müssen diejenigen, welche hier zu reisen haben, während dieser Zeit entweder den Weg über den Freidelsdam bis zum vorstädtischen Rossgarten, oder über Dehmke Hof einschlagen.

Elbing, den 25sten Oktober 1821.

Königl. Preuss. Polizei-Direktorium.

Auf den Antrag der Gläubiger des hiesigen Gold- und Silberarbeiters Kufemann, soll das demselben zugehörige, alhier unter den hohen Lauben sub No. 27. im dritten Viertel gelegene brauerrechtliche Großbürger-Haus, bestehend aus einem Wohngebäude, einem Hinter- und Seiten-Hause, einem unter dem Hinterhause befindlichen Pferdestall und einem ganzen Erbe,  $7\frac{1}{2}$  Morgen enthaltend, Radicals-Maß, mit der gerichtlichen Taxe von 2454 Rthlr. 50 gr. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine haben wir auf den 3ten Januar, den 3ten März und den 3ten May 1822, alhier zu Rathhause vor dem Herrn Stadtgerichts-Präsidenten Runderhausen angesetzt, zu welchem wir Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch vorladen.

Marienburg, den 22sten September 1821.

(L. S.)

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Breich gehörige sub Litt. A. II. 180. hieselbst in der neustädtischen Herrenstraße gelegene, auf 187 Rthlr. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 30sten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Döck anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. — Elbing, den 14ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache der denen Isaac Ebieschens Erben zugehörigen sub Litt. C. V. 234. und Litt. C. V. 29. auf der ersten Trift Elterwalbes belegenen, resp. auf 1398 Rthlr. 30 gr. und 708 Rthlr. 30 gr. abgeschätzten Grundstücken haben wir einen anderweitigen, jedoch peremptorischen Licitations-Termin auf den 24ten April 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs allhier auf dem Stadtgerichte angesetzt und machen Kauflustigen solches mit dem Öffnen hiedurch bekannt, daß jedes dieser Grundstücke entweder einzeln oder beide zusammen verkauft werden sollen, und daß demjenigen, welcher Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxen der Grundstücke können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 18ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das dem Bäckermeister Samuel David Linde gehörige sub Litt. A. I. No. 118. hieselbst in der Schmiedestraße gelegene, auf 2785 Rthlr. 49 gr. 4½ pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten December d. J., den

8ten Februar und den 15ten April k. J. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Kammergericht-Referendarius Hollmann anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 15ten August 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Michael Tuchschen Eheleuten gehörige sub Litt. D. IX. No. 18. in der Dorfschaft Jungfer gelegene, auf 4900 Rthlr. 64 gr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 7ten Septbr. 1821, den 7ten Novbr. 1821 und den 10ten Januar 1822 jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Döck anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 8ten Mai 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Wittve und Erben des verstorbenen Glashändlers Burgemeister gehörige, sub Litt. A. I. 152. hieselbst gelegene, auf 3149 Rthlr. 48 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 10ten October c., den 10ten December c., und den 10ten Februar 1822, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justiz-Rath Jacobi anberaumt, und werden die bestz. und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

saunt, und werden die beßs- und zahlungsfähigen Kaufleuten hiedurch aufgefordert, alsdann außer auf dem Stadtgerichte zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden.

Elbing, den 26sten Juni 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Dem Publico wird hiedurch zur Nachricht und Achrung bekannt gemacht, daß der G. Glaserpp als Pächter der nächsten Reinigungen und öffentlichen Plätze auch folgende Privatpersonen angehende Leistungen Kontraktmäßig übernommen hat. —

1) Die Fortschaffung sämtlicher Aeser, wo sie liegen oder sich befinden, mithin nicht nur von allen Straßen und Plätzen, sondern auch aus dem Elbingsflusse, den Gräben, Rändern, Brunnen, Rinnhöfen, dem Hommelfluß u. s. w., und werden unter den Aesern auch todtte Fische verstanden, weshalb dieser wegen Jedermann sich an denselben wenden kann.

2) Die nächtliche Reinigung der Abtritte in allen Privathäusern deren Besitzer solche durch ihn besorgen lassen wollen; und muß diese im Winter erst nach 10 Uhr, und im Sommer erst nach 11 Uhr Abends vorgenommen werden.

3) Zu diesen Reinigungen muß sich der Pächter nur solcher Sonnen bedienen, welche gereicht und von der Größe der hiesigen Bierstuben sind. Derselbe erhält dagegen:

a) für jede Fuhr von 6 Sonnen Roth 2 fl. 24 gr. Courant, und besorger dafür alles was zur Reinigung und Fortschaffung nöthig ist. Da, wo die Reinigung so unbedeutend ist, daß nicht eine Fuhr von 6 Sonnen voll wird, oder der Rest nicht eine volle Fuhr ausmacht, erhält er für jede einzelne volle Sonne 1 fl. und für eine halbe Sonne 15 gr.

b) für die Fortschaffung der Aeser vierteljährig das gewöhnliche Quartanten-Geld mit 2 gr. von einem großen und 1 gr. von einem kleinen Hause. Will Jemand sich desselben zur Reinigung des Rinnrocks vor der Thüre bedienen: so ist er auch hiezu verpflichtet, und erhält denn nach der Länge des Rinnrocks gerechnet resp. 12 gr., 9 gr., 6 gr. oder 4 gr. — Elbing, den 28sten September 1821.

Der Magistrat.

Die im vorigen Jahre statt gehabte Post-Verbindung zwischen Danzig und Elbing, auf dem näheren Wege über Neuteich und Liegenhoff, wird vom 1sten Novbr. c. ab, durch eine neue etablirte Reitpost wieder erneuert. Es wird diese Reitpost Mittwochs und Sonnabends Mittags, von Danzig abgehen, und hier, Donnerstags, und Sonntags früh eintreffen. Von hier aber wieder zurückgehen: Montags und Donnerstags um 5 Uhr Abends, wozu spät estens bis 4 Uhr die Briefe hier eingeliefert werden müssen, um in Danzig, die andern Tage, früh anzukommen. Hinsichts des Portos für die Briefe zu dieser Post, bleiben die alten Sätze in Anwendung, als:

nach Liegenhoff für jeden einzelnen Brief 4 gr. pr.

— Neuteich „ „ „ „ 6 —

— Schöneberg „ „ „ „ 6 —

— Danzig „ „ „ „ 6 —

Doch dient diese Post nur zur Briefbeförderung; Päckete und Gelder gehen die gewöhnliche Tour über Marienburg, Elbing, den 17. Oktober 1821.

Königl. Preuß. Post-Amt.

v. Dessaniers.

Donnerstag den 1sten November c. wird frisches Sonnenbier zu haben seyn bei Friedrich, Witwe.

Donnerstag den 1sten November ist frisch Kornbier zu haben bei Hansff.

Montag den 5ten November c. wird frisch Bier zu haben seyn bei Armanoweki.

Montag den 29ten Oktober c. und die folgende Tage von 9 Uhr Morgens ab, wird in dem in der Littenbrunnenstraße sub No. 155. belegenen Hause, auf den Antrag der Herren Curatoren, des den Kaufmanns Michael Sanderschen Eheleuten zugehörigen Vermögens und im Auftrage des Königl. Stadtgerichts, das zu dieser Vermögens-Masse gehörige Mobiliare, bestehend in: einer goldnen Taschenuhr, einer Tischuhr, einer 8 Tage gehenden Hausuhr, folgendem Silbergeräthe, als: 6 Leuchter, eine Kasser, und eine Schmandkanne, ein Präsentirteller, ein Zuckerlördchen, 6 Lichtscheeren, eine Wachsstockschere, eine Zuderzange, 1 Werlger, 1 Punsch, 12 Eß, 1 Samant, und 12 Theelöffel; Porzellan, Fayance, diverse Gläser, 2 Glaskronen; Kupferne, messingene, zinnerne, blechene und eiserne Geräthe; Betten, Linnen und Tischzug; Wandeln verschiedener Art, worunter mehrere Spiegel von verschiedener Größe und auch mahagoni Gegenstände befindlich sind, imgleichen diverse Hausgeräthe, Kleidungs-

Stücke, Pferdegeschirre, eine Schlittendecke, mehrere Schreibereien unter Glas und Rahmen und einen bedeutenden Vorrath von roher und weißer Hebe- und Klonter-Leinwand, im Wege einer freiwillig veranstalteten öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachorowsky, B. E.

Der Messingarbeiter Daniel Siemens senior aus Danzig, empfiehlt sich diesen Markt mit ganz modernen messingenen Kaffee-Maschinen, mit vier-eckigstem Fuß, wo kein Feuer hineinkommt, nicht anlaufen und es keines Theebretts bedarf, wie auch mit modernen Theemaschinen, Spießbütten, Leuchter, modernen Platteisen, und vielen andern Sachen mehr.

Der Leinwandhändler Hernick aus Hirschberg in Schlessen macht hiermit dem geehrten Publikum ergebenst bekannt: daß er zum Verkauf seiner Waaren sich hier eine Zeit lang aufhalten wird; diese Waaren bestehen in feinen gezogenen Tischzeugen, feiner schlesischer Leinwand, Schnapstüchern, Bettzeug, gezogenen Handtüchern, bunten Caffe-Servietten, und vielerlei andern Leinenwaaren. Sein Logis ist in der Königsberger Herberge, und bittet er um geneigten Besuch seine Waaren in Augenschein zu nehmen.

Beste weiße Wachslichte sind zum billigen Preise zu haben an der hohen Brücke bei Daleschte.

Ein vorzüglich gutes mahagoni Flügel-Forte-Piano mit Pedale, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Schönes Winterobst, zu billigen Preisen, ist zu haben im Baumschen Garten vor dem Königsbergerthor.

Recht guter frischer saurer Rumst, auch Hölle, wie einem Jeden beliebt, ist zu haben bei Garbeng in der Neustadt.

Es sind bei mir zwei Rumst-Hobeln billig auszulohnen. Tischlermeister Schönenberger.

Wein allhier am Markte und Ziegenflus in Ziegenhof No. 4. gelegenes Grundstück, in welchem seit mehreren Jahren eine bedeutende Destillation, Schank und Gewürzkram betrieben worden ist, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen. Daselbe besteht aus 6, theils heizbaren, theils Sommerstuben, wovon 3 im untern und 3 im obern Hausraume sich befinden, einer Küche und geräumigem Keller, einem 78 Fuß langen Nebengebäude in welchem die Destillation mit 2 Gropen betrieben wird, einem geräumigen Holzgelaß und einem Garten. Noch muß ich bemerken, daß dieses Grundstück für den Handel einer oder mehrerer jüdischer Familien sich eignen würde. Kaufliebhaber belieben

sich zu melden, bei dem Eigenthümer Peter Penner in Ziegenhof. Briefe werden postfrei erbeten.

Eine Vorderstube ist mit Möbeln von sogleich ab zu vermieten, beim Stützermeister Kuhn, wohnhaft beim Maler Knorr, nahe am Königsbergerthor.

Ich habe das ehemalige Kretschmersche Haus am alten Markt gekauft, und dasselbe mit hoher Erlaubniß zum goldenen Adler benannt. Dasselbst habe ich ein Gasthaus eröffnet, und verkaufe die Bouteille Elbinger Bier zu 3 gr. Münze, und Königsberger Löbenichter Bier zu 4 gr. Münze. Bitte um geneigten Zuspruch. Wittwe Thrun.

Einem hochgeschätzten Publikum zeige ergebenst an: daß unser Theater nur noch eine sehr kurze Zeit hier wird zu sehen seyn; weshalb ich nicht unterlasse, es bestens zu empfehlen, und um zahlreichen Zuspruch bitte. Gaetano Pecci.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß, da ich meine Hölerei und Schankwirthschaft von der Chauffee in das der Wittve Panewitz am Königsbergerthor zugehörige Haus verlegt, so bitte um gütigen Zuspruch. Auch bitte meine geehrten Mitbürger mich mit gütigen Abendbesuchen zu beehren, indem ich stets für gute Getränke und prompte Bedienung sorgen werde.

J. G. Birkmann.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ganz ergebenst an, daß ich mich als Bürstenmacher etablirt und in der Brückstraße in dem ersten neuen Hause dicht an der Kirche wohne; bitte um geneigten Zuspruch. Friedrich Wilhelm Grolsch, Bürstenmachermeister.

Auf das Pflugland und den Holm werde ich Röhre und Pferde das Stück für 24 gr. Münze aufnehmen. Kantowski.

Die Privatstunden im Zeichnen, des Dienstags und Donnerstags Abends von 5 bis 7 Uhr, fangen den 1ten November an. Horn, Zeichenlehrer.

Ein Capital von 4000 fl. ist zur ersten Hypothek zu begeben, von wem? sagt die Buchhandlung.

Ein schwarzer Wallach mit Siern und weißem Sattelplatz ist an der Chauffee von der Weide verschwunden. Wer das Pferd auffindig macht, erhält einen Thaler Belohnung auf dem Neuzug beim Eigenthümer Brinckmann.

Bei Zurückgabe eines vor einigen Tagen verlorenen, in Carniol gekochenen und in Gold gefassten Perlschloß, erhält der Ueberbringer Zwei Reichsthaler Cour. in der Kettenbrunnenstraße No. 156.